

„Weibliche Führungskräfte im Management unverzichtbar“

KARRIERE Oldenburger Personalexperte Michael Wefers mahnt gezielte Förderung an – Unterstützung durch Mentor

Auch in Deutschland habe ein Umdenken stattgefunden, meint Wefers. Vorreiter seien aber die skandinavischen Länder.

VON JÖRG SCHÜRMEYER

FRAGE: Laut einer Studie der US-Managementberatung Brain & Company ist mangelnde Unterstützung von Vorgesetzten der Hauptgrund, dass Frauen im Berufsleben seltener Karriere machen als Männer. Teilen Sie diese Einschätzung?

WEFERS: Es gibt Frauen, die erfolgreich ihren Weg gehen, und zwar völlig unabhängig davon, ob Vorgesetzte sie unterstützen. Umgekehrt gibt es zahlreiche, wirklich gute weibliche Führungskräfte, die an der sogenannten „gläsernen Decke“ auf Abteilungsleiterbene scheitern: Die Gründe dafür sind mannigfaltig. Hier kann ein Mentor aus dem – heute noch immer überwiegend männlich besetzten – Management unterstützen, der diesen Frauen Mut macht und konkret entsprechend fördert. Mit einer solchen Unterstützung kann der Aufstieg gelingen.

FRAGE: Die Studie räumt auch mit der gängigen Meinung auf, dass Ehe und Elternschaft einen signifikanten Einfluss auf den beruflichen Ehrgeiz der weiblichen Beschäftigten haben. Wie sehen Sie das?



Berät in Führungsfragen:
Michael Wefers

BILD: UGO

PERSONALEXPORTE

Michael Wefers berät seit 2009 als Geschäftsführer der Agentur „wefersundcoll“ (Oldenburg) mittelständische Unternehmen in Fragen der Führungskräfteentwicklung. Zuvor war der 56-Jährige im Personalmanagement verschiedener namhafter Unternehmen tätig, zuletzt als Vorstand beim Fotodienstleister Cewe. Seit 2007 ist Wefers Vorsitzender der Universitätsgesellschaft Oldenburg.

WEFERS: Das erlebe ich ähnlich: In aller Regel haben ehrgeizige, junge Frauen ihre Entscheidungen bereits viel früher gefällt. Die Prägung erfolgt im Elternhaus. Die vorgelebten Werte der Eltern sind prägend. Hat die Mutter – auch mit Kindern – immer gearbeitet, ist die Wahrscheinlichkeit hoch, dass diese Frau Karriere machen will und wird. Deshalb ist für mich eine der wichtigsten Fragen im Vorstellungsgespräch: Wie sind sie aufgewachsen? Was haben Ihre Eltern gemacht?

FRAGE: Was müsste in Führungsetagen getan werden?

WEFERS: Angesichts der Demografie und der gesellschaftlichen Entwicklung sind Frauen im Management unver-

zichtbar. Die Männer müssen die große Bedeutung dieses Themas als wichtig erkennen und förderungswürdige Frauen gezielt weiter entwickeln und unterstützen. Dabei sollte man sich feste Ziele für konkrete Fördererfolge vornehmen.

FRAGE: Können Sie erkennen, dass hier schon ein Umdenken stattgefunden hat?

WEFERS: Ja! Männer und Frauen können seit einigen Jahren gleichermaßen wählen, wer in Elternzeit geht. Bei diesem Thema waren die skandinavischen Länder uns weit voraus. In Deutschland machen heute immer mehr junge Männer davon Gebrauch und bleiben auch bei den Kindern zu Hause.